

Rundbrief

Februar 2025



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

Schleiufer 12
39104 Magdeburg

<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501

Fax: 0391 / 5601520

E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Sprechzeiten:

Mo–Do 9 bis 13 Uhr;

Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

die Weihnachtsfreude hier in Magdeburg wurde leider jäh unterbrochen. Der Anschlag auf den Weihnachtsmarkt hat uns zutiefst erschüttert. Auch wir spüren seine Auswirkungen an vielen Stellen. Es ist kaum zu ermessen, welches Leid über viele Menschen, ob Opfer, Augenzeugen, Rettungsdienste und Ersthelfer, aber auch über mittelbar Betroffene hereingebrochen ist. Wir stellen daher auch gern unsere Räume für Beratungsgespräche des Weißen Rings zur Verfügung.

Dennoch blicken wir auch nach vorn, auf ein neues Jahr, in dem nicht nur der Bundestag neu gewählt, eine neue Regierung gebildet werden wird, sondern in dem sich auch wichtige Ereignisse zum 35. Mal jähren werden: Die ersten freien Volkskammer- und Kommunalwahlen in der DDR am 18. März bzw. am 6. Mai, das erste Stasi-Unterlagen-Gesetz vom 24. August und natürlich die deutsche Vereinigung am 3. Oktober 1990. Auf vieles können wir stolz sein und uns darüber freuen, dass wir die Überwindung einer Diktatur erleben und gestalten durften.

Große Dinge können wir nur zusammen bewegen. So ist es auf einem Gedenkstein an die Grenzöffnung in Stapelburg/Eckertal eindrucksvoll abgebildet: Durch eine Lücke in der Grenzmauer kommen zwei Menschen mit ausgestreckten Armen aufeinander zu.

Wir wollen mit unserer Arbeit gern dazu beitragen, dass wir aufeinander zugehen können, auch wenn man nicht immer einer Meinung ist. Genau diese Pluralität war uns vor 35 Jahren so existentiell wichtig, dass wir dafür viele Risiken eingegangen sind. Heute, wo vieles ungleich leichter ist, dürfen wir sie nicht vergessen, sondern wir müssen Pluralität als Herausforderung und als Chance annehmen.

In der Hoffnung und mit dem Wunsch auf ein gutes Miteinander auch 2025,

Ihr Johannes Beileites

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen. Für Fragen zur Teilnahme an den psychosozialen Gruppensitzungen für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe melden Sie sich gerne bei Alina Degener unter alina.degener@med.ovgu.de oder alternativ bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de Tel.: 0391 / 5601503.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte vorab bei Ihrer Ansprechpartnerin für den Zeitzeugenclub, Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg).

E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391 / 560 1503.

Veranstaltungen (Nord)

6.2. (Do), 18.30–20.30 Uhr • Magdeburg

Das Grüne Band, Themenabend und Vorbereitung auf zwei Seminarwanderungen

Präsentation des Dokumentarfilms „Aktion Ungeziefer. Vertrieben in der DDR“ von Sven Stephan, MDR. Ehemals ein Grenzstreifen, heute Naturschutzgebiet: das Grüne Band. Entlang der Grenze des Bundeslandes Sachsen-Anhalt können Sie auf Seminarwanderungen die Kulturgeschichte Mitteleuropas, das besondere Ökosystem und die Geschichte der Ost/West-Grenze erwandern, erfahren, erspüren. Im ersten Teil des Abends wird die „Aktion Ungeziefer“ und ihr historischer Kontext genauer beleuchtet, die 1952 tausende Familien zur Umsiedlung zwangDer Dokumentarfilm „Aktion Ungeziefer. Vertrieben in der DDR“ lässt Zeitzeugen aus der Altmark zu Wort kommen. Ihre Geschichten stehen exemplarisch für mehr als 11.000 Betroffene und zeigen, dass die Zwangsaussiedlungen auch Jahrzehnte danach in den Familien nachwirken. Im zweiten Teil geht es um die Organisation, Planung und Vorbereitung der Seminarwanderungen, welche EEB im Sommer 2025 mit dem Evangelischen Bildungswerk Bremen anbietet. Dabei werden die jeweiligen Wanderstrecken vorgestellt, die drei Themenschwerpunkte erläutert und alles Wissenswerte zu Unterkunft und Verpflegung, An- und Abreise sowie Gepäck und wichtige Tipps gegeben. Eine Teilnahme nur zur Filmpräsentation ist möglich! Leitung: Annette Berger, EEB Sachsen-Anhalt. Eintritt frei. Ein Kooperationsprojekt des Evangelischen Bildungswerkes Bremen und der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt.

Ort: Evangelische Erwachsenenbildung, Bürgelstr. 1, 39104 Magdeburg

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Bürgelstr. 1, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 59802268, www.eeblsa.de, elke.plath@ekmd.de

18.2. (Di), 18 – 19 Uhr • Magdeburg

Was war die HVA des Ministeriums für Staatssicherheit?

Das Ministerium für Staatssicherheit der DDR war eine staatliche Institution mit zahlreichen Unterorganisationen und Strukturen. Einer davon war die „Hauptabteilung Aufklärung“. Wie lautete ihr Aufgabengebiet und wofür war sie zuständig? Welche Ziele verfolgte die HVA des Ministeriums für Staatssicherheit?

Die Teilnehmerzahl vor Ort begrenzt, Anmeldung bitte bis 18.2., 12 Uhr.

Es begrüßt Sie Moritz Lüttich, Referent des Politischen Bildungsforums Sachsen-Anhalt. Über die HVA referiert Thomas Lukow, langjähriger freier Mitarbeiter im Stasimuseum Normannenstraße, Berlin. In ein offenes Gespräch gehen zum Thema „Demokratieförderung durch Erinnerung?“ Dr. Bart Quintelier, Leiter für Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, mit Thomas Lukow. Es moderiert Thomas Wischnewski. Die Konzeption und Tagungsleitung obliegt Moritz Lüttich. Eine Teilnahme ist auch via Facebook, <https://www.facebook.com/kas.sachsenanhalt/> und Youtube, https://www.youtube.com/channel/UCm7w_dIYM273fsBG6RTT1ig, möglich.

Ort: Kompakt Media GmbH, Breiter Weg 114a, 39104 Magdeburg

Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Politisches Bildungsforum Sachsen-Anhalt, Franckestraße 1, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 520887101, E-Mail: anja.gutsche@kas.de

19.2. (Mi), 18 Uhr • Wolfenbüttel

Vortrag: „Ostdeutsche Demokraten im Widerstand gegen die kommunistische Diktatur“

Vortrag von Dr. Stefan Donth über die Demokraten Arno Wend (1906–1980) und Ewald Ernst (1921–2001). Bis 30.3. wird dann die Wanderausstellung „... denen mitzuwirken versagt war. Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit“ der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur im Bürger Museum Wolfenbüttel zu sehen sein.

Ort: Bürger Museum Wolfenbüttel

Veranstalter: Bürger Museum Wolfenbüttel, Prof.-Paul-Raabe-Platz 1,
38304 Wolfenbüttel, Tel.: 05331 / 92460, museum@wolfenbuettel.de

Veranstaltungen (Süd)

5.2. (Mi), 17 Uhr

Gespräch Forum live: So fern, so nah – Die beiden deutschen Gesellschaften (1949–1989)

Buchvorstellung und Gespräch mit Prof. Dr. Gunilla Budde, Professorin für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Moderation: PD Dr. Jürgen Dinkel, Vertretungsprofessor am Historischen Seminar der Universität Leipzig und Miriam Pfordte, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Leipzig.

Gunilla Budde diskutiert mit Jürgen Dinkel und Miriam Pfordte ihr jüngstes Buch über die beiden deutschen Gesellschaften nach 1949. Dieses blickt auf soziale und strukturelle Entwicklungen ebenso wie auf persönliche Erfahrungen und Erinnerungen. Gemeinsam mit dem Publikum wollen sie sich über das Verbindende und Trennende nach der Wiedervereinigung austauschen.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 2220400

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz
Magdeburg, Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

jeden Sonntag 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang jeden Sonntag (etwa 60 Min). Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

jeden ersten Dienstag im Monat 17 Uhr • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Öffentliche Archivführung. Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatsicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Beschäftigte des Archivs erläutern den Inhalt und die Struktur der Stasi-Unterlagen. Ausstellungsmaterial und der Einblick in Beispielakten Inoffizieller Mitarbeiter und Betroffener vermitteln ein Bild von der Arbeitsweise der Staatssicherheit. Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit.

Ort: Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7,
39116 Magdeburg; Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Archivs

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Führungen (Süd)

jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeit (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.

Mo, Fr 10–14 Uhr, Di–Do 10–16 Uhr, jedes erstes Wochenende im Monat 13 bis 17 Uhr

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera

jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,
Haus 3, 07548 Gera

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

jeden zweiten Dienstag im Monat Archivführung 17 Uhr • Halle

Unterwegs im Archiv – Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort

Jeden zweiten Dienstag im Monat lädt das Bundesarchiv Stasi-Unterlagen-Archiv Halle interessierte Bürgerinnen und Bürger zur öffentlichen Archivführung an den Gimritzer Damm ein.

Mehr als sieben Aktenkilometer, darunter 2,6 Millionen Karteikarten sowie zahlreiche Fotos und umfangreiches audiovisuelles Material, gehören zum Bestand des Bundesarchiv Stasi-Unterlagen-Archivs in Halle. Dieses Archivgut dokumentiert das Wirken und die Arbeitsweise der Staatssicherheit, zeugt aber auch von der Zivilcourage mutiger DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger. Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur.

Darüber hinaus besteht für Sie die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten daher um telefonische Anmeldung unter 030 / 18665-2711 oder per E-Mail über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort: Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen (Nord)

bis 25.4.2025 (Mo – Fr) 8 Uhr bis 18 Uhr • Magdeburg

Ausstellung „Fußball für die Stasi – Der Berliner Fußball-Club Dynamo“

Der BFC war einer der erfolgreichsten Fußballvereine der DDR-Oberliga. Zehnmal in Folge errang er den Titel des Fußballmeisters der DDR. Trotz dieser Erfolge war der BFC in der DDR nicht sehr beliebt. Als Teil der Sportvereinigung Dynamo, die unter der Obhut des Ministers für Staatssicherheit Erich Mielke stand, galt der Verein als Stasi-Club.

In die Struktur des BFC Dynamo waren offiziell 31 Angehörige des Innenministeriums und zehn Mitarbeiter der Staatssicherheit eingebunden. Damit die Stasi ständig informiert war, setzte sie in allen relevanten Bereichen ihre Spitzel ein: Acht inoffizielle Mitarbeiter (IM) und sieben Offiziere im besonderen Einsatz (OibE) sind in den Stasi-Unterlagen registriert. 96 Prozent der 7260 fördernden Vereinsmitglieder gehörten der Staatssicherheit an. Für Mitarbeiter wie Spieler galt „tschekistische Disziplin“ – politische Zuverlässigkeit, Gehorsam, „moralischer Lebenswandel“ und keine Westkontakte. Umstrittene Schiedsrichterentscheidungen brachten den BFC jedoch immer wieder in die Kritik. Viele Fans

vermuteten Manipulationen im Auftrag der Stasi. Die Ausstellung zeichnet den Einfluss der DDR-Geheimpolizei auf den Verein nach und macht sichtbar, wie der BFC und seine Fans von der Stasi überwacht und kontrolliert wurden.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

16.2. (So), 14 Uhr • Marienborn

Ausstellungseröffnung: „Zwischenland: Der Umbruch 1990 in der DDR – eine Dokumentation aus Magdeburg“

Rundgang und Gespräch mit dem Fotografen Wenzel Oschington. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Was endete, was begann eigentlich 1990? Die Fotografien von Wenzel Oschington zeigen Szenen aus der Magdeburger Lebensrealität im Wandel.

Die Wechselausstellung „Zwischenland: Der Umbruch 1990 in der DDR – eine Dokumentation aus Magdeburg“ wird vom 16.2. bis 13.4., täglich von 10 bis 17 Uhr, gezeigt.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E Mail: info-marienborn@erinnern.org

Dauerhaft online • Marienborn

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Virtuelle Ausstellung „Als aus Teilung Freiheit wurde“

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Erinnern an die deutsche Teilung. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert. www.app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT_Ausstellung Sie sind nicht verpflichtet, Ihren echten Namen zu nutzen. Neben dem Feld für den Namen sehen Sie Ihre Figur. Klicken Sie im Anschluss auf das grüne Feld mit der Aufschrift „Join“. Sie können nun Ihre Figur frei durch die Ausstellung bewegen. Wenn Sie sich bestimmten Objekten nähern, sind diese hervorgehoben. Drücken Sie die X-Taste auf Ihrer Tastatur. Bilder und Texte werden vergrößert. Sie verlassen die Ausstellung, indem Sie das Browserfenster schließen.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E Mail: info-marienborn@erinnern.org

bis 28.2. • Magdeburg

Ausstellung: „An der Grenze erschossen“

Die Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 9 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei. Wegen der Eingangskontrolle sollte ein Ausweis mitgeführt werden.

Hinweis: vom 18.3. bis 15.4. wird die Ausstellung im Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V., Kaßbergstraße 16 c, 09112 Chemnitz gezeigt.

Ort: Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Leipziger Straße 58, 39112 Magdeburg

Veranstalter: Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg

Ausstellungen (Süd)

bis 14.2. (Di) 18 Uhr • Halle

Wanderausstellung „Jugendstrafvollzug in der DDR“

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 10-14 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 10-16 Uhr, jedes erste Wochenende im Monat 13 bis 17 Uhr.

Im Nordosten der Stadt Halle, im Stadtteil „Frohe Zukunft“ gelegen, befand sich seit 1971 das „Jugendhaus Halle“. Es war die größte und modernste Jugendhaftanstalt der DDR. Sie beherbergte zeitweise bis zu 1200 männliche, meist jugendliche Häftlinge.

Die Ausstellung informiert anschaulich und allgemeinverständlich das Geschehen hinter den Gefängnismauern und gibt Einblicke in den Haftalltag

Ort: Gedenkstätte Roter Ochse Halle, Am Kirchtor 20 b,
<https://gedenkstaette-halle.sachsen-anhalt.de>

Veranstalter: Die Ausstellung wird herausgegeben vom Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle und wurde gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

ständig geöffnet Mo–Fr: 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung „Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. – Stasi. Die Geheimpolizei der DDR“

„Genossen, wir müssen alles wissen“: So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stasi tätig.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

bis 30.6. • Leipzig

Wanderausstellung: „... denen mitzuwirken versagt war.“ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

bis 2.2., geöffnet Di–So: 13 bis 17 Uhr • Halberstadt

Das war dann mal weg... 35 Jahre politische Wende in Halberstadt

Mit dieser Sonderausstellung werden an gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Strukturen im Halberstadt der 1980er Jahre erinnert und diese erklärt. Die dazu präsentierten alltäglichen Dinge, die es nicht mehr so gibt oder die ins Vergessen gerieten, nachdem die Deutsche Demokratische Republik verschwand, sollen beim Betrachten das DDR-Leben nachfühlen lassen, ohne der „(N)Ostalgie“ zu verfallen.

Ort: Städtisches Museum, Domplatz 36, 38820 Halberstadt

Veranstalter: Städtisches Museum Halberstadt, Tel.: 03941 / 551471,
E-Mail: staetischesmuseum@halberstadt.de

bis 29.6., täglich 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen • Halle

„Und nachher noch ins Prisma! Fotos und Dinge aus Halle-Neustadt“

Die Sonderausstellung blickt in die Geschichte Neustadts. Fotografien des Fotozirkels Buna, ab 1971 unter der Leitung von Gerald Große. Im zweiten Teil der Ausstellung finden sich ungewöhnliche Objekte, die der Lebensrealität Halle-Neustadts entnommen sind, z. B. das „G“ des Gastronoms.

Ort: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle

Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle,
Tel.: 0345 / 2213030

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400,
E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

ständig Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Aktueller Podcast Hinweis

Dauerhaft online, bei Spotify und anderen Podcast-Plattformen

„Entschädigt?“ Podcast über DDR-Unrecht und Aufarbeitung des Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Es geht um Menschen, die im Gefängnis, Kinderheim oder in der Jugendpsychiatrie waren, die Stasi-Verfolgung oder amtliches Unrecht erlebten – UND: die deshalb eine Entschädigung oder Ausgleichszahlung erhalten haben. Wir sind an der Expertise derjenigen interessiert, die rechtlich als Opfer gelten. Etwa alle vier Wochen sind wir im Gespräch mit einer anderen Person und stellen eine andere Form der Entschädigungen und Ausgleichszahlungen vor. Kontakt: elena.demke@aufarbeitung-berlin.de.

Aktuelle Folge #4 Anerkennung von Versagen der Evangelischen Kirche – Lothar Rochau über Einmischung und Aufarbeitung

<https://www.youtube.com/watch?v=oR1yNt5ROEk>

Ein Jugenddiakon, der keine politischen Tabus kennt, wenn es darum geht, jungen Menschen in der DDR Mut zu machen. Pfarrers-Kollegen, die die Nähe zum Staat suchen und ihre Privilegien sichern wollen. Eine Kirchenleitung, die taktiert und sich raushält. Stasi-Leute an sensiblen Stellen: Als Anwalt im Gefängnis und Personalchef der Kirche. Was passierte mit Lothar Rochau in dieser Situation? Warum ließ seine Kirche ihn im Stich? Und wie lange musste er um die Anerkennung des Unrechts kämpfen? Darüber sprechen in Folge #4 des Podcasts „Entschädigt? Über SED-Unrecht und Aufarbeitung“ der Hallenser Lothar Rochau und die ehemalige Magdeburgerin Elena Demke.

Hinweis: Die Rubriken Fernsehen und Hörfunk werden im Rundbrief derzeit nicht gepflegt!

SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitation kompakt in 60 Minuten

Unsere Online-Veranstaltungsreihe findet wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand statt. Folgende Termine finden in Februar statt:

11.2. • online

Diana Krogmann M. Sc. (Universität Rostock): Die langen Schatten komplexer Sportschädigungen. Psychische Beeinträchtigungen und Kindheitstraumatisierungen ehemaliger minderjähriger, zwangsgedopter DDR Leistungssportler

25.2. • online

Judith Geffert, freie Radio-Autor*in und Kulturwissenschaftler*in (Magdeburg): „Gemeinsam sind wir unerträglich.“ Die unabhängige Frauenbewegung in der DDR.

Anmeldung unter Email: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5501519.
Der nächste Termin ist der: 11.03.25.

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografiekklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg Bürgerberatung bei Herrn Teuber, Sprechzeit dienstags, oder nach Vereinbarung	14 - 17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna Anmeldung auch per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de Sprechzeiten: Di 12.30 – 15.30 und Do 10 – 12 oder nach Vereinbarung	
5.2.	Burg Pfarrhaus Pfarrei St. Johannes der Täufer, Grünstr. 13	10 -16 Uhr
6.2.	Salzwedel Hansezimmer im Rathaus, An der Mönchskirche 5	10 - 16 Uhr
12.2.	Haldensleben Landkreis Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2	10 - 16 Uhr

Sprechstunden im Auftrag des Landesbeauftragten mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen: Tel: 0391 / 28921024 oder per E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

10.2.	Wittenberg Beratungsstelle Caritas, Bürgermeister-Str. 12	11 - 17 Uhr
13.2.	Halle Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 Landesbeauftragter Johannes Beleites mit Unterstützung der Caritas	11 - 17 Uhr
24.2.	Eisleben Beratungsstelle Caritas, Klosterstr. 35	11 - 17 Uhr